

Haifa, 11. VII. 22.

Mein gutes Peterle!

Wo soll ich anfangen? Bei mir? Da sich kein Widerspruch erhebt, betrachte ich den Vorschlag als angenommen. Wie ich Dir schon schrieb, hatte ich die letzten Wochen sehr reichlich zu tun. Das Schlimmste war, dass man mich auch am Schabbath nicht in Ruhe liess und mehrmals nachts holte. Letzten Donnerstag hatte ich auch noch eine sehr schwere und anstrengende Zungen-Entzündung, und so beschloss ich, mir am Sonnabend etwas gewaltsam einen freien Tag zu machen. Ich fuhr morgens früh $\frac{1}{2}$ 7 mit dem Karusel-Auto hinauf, ging sofort die hübsche Allee hinunter, die von Gabrilowitsch nach dem Meer zu führt, und legte mich fern von Menschen und Patienten unter die Bäume, mein kleines Kofferchen mit leiblicher und geistiger Nahrung bei mir. Da ich gerade vorher von Dir die Kriminal-Romane erhalten hatte, (Du sorgst so lieb für mich, meine Gute!) verschlang ich den ersten in $1\frac{1}{2}$ Stunden, dann schlief ich bis ein Uhr. Vergeblich versuchten einige Karuselgäste, Biran, Syrkis, Hanna T. u. Fr. Burchard, mich zu stören und ein Gespräch mit mir zu beginnen, ich war so unhöflich unentwegt weiter zu schlafen. Dann ass ich ein halbes Huhn und andere gute Sachen, träumte ein bisschen in den Himmel und ging um 3 Uhr unter Menschen, d. h. ich nahm bei Gabr. einen Tee (und da er doch 10 fi rechnet, habe ich das Kämmchen Milch und die Zuckerbüchse auch gekauft). Biran hatte die ehemaligen Schüler der Realschule hinaufbestellt, denen Dr. Tscherniawsky aus Jaffa einen populär-wissenschaftlichen Vortrag über einige astronomisch-physikalische Fragen hielt. Es erregte Heiterkeit, dass immer, wenn ihm eine Zahl über Planeten-Entfernung, Sonnenwärme, Kometen-Umläufe oder dgl. entfallen war, ich ihm auskeffeln konnte. Um 6 Uhr bin ich dann gemächlich hinuntergestiegen, in Gesellschaft von Herrn Bardenstein und Fr. Esther Polianowsky. Der feine Ruhetag hat mich wieder ganz erfrischt, und ich werde das jetzt öfter machen.

Nun zu Dir, mein Liebling! Wenn dieser Brief zu Dir kommt, bist Du vielleicht schon in Berlin, und Deine Stunde rückt näher. Und kein Eli ist bei Dir. Aber er ist doch bei Dir. Sei tapfer, mein Lieb, und wenn das Dir Erleichterung bringen kann, so denke an meine Liebe und Dankbarkeit für alle Schmerzen, die Du auf Dich nimmst. Was ist mit Fridl? Da ist hoffentlich schon alles

gut vorüber. - Was machst Du nun mit Kätzli während der Zeit? Bleibt sie in Frankfurt? Ich möchte unbedingt, dass Uja und Pauli wieder mal zu den Grosseltern kommen. Vielleicht können Coewe's oder Nanny oder beide sie für kurze Zeit aufnehmen. Ferner wäre es doch eigentlich jetzt die beste Zeit, dass Uja mit Klavierstunde anfängt. Vielleicht finden wir Gelegenheit, ein Instrument nachher nicht allzu teuer zu kaufen, wenn ich dort bin.

Wegen meiner Reise habe ich immer und immer wieder überlegt, wann ich frühestens kommen kann. Wie Du es Dir denkst, ist es unmöglich. Aber ich will versuchen, ca. 1. October abzufahren (d. h. Donnerstag, 28/9. oder Do 5/10.); dann kann ich bis zum 12. bei Dir eintreffen, und wir können in den ersten Tagen November, wo hier das schönste Wetter ist, wieder zurückfahren. Mir liegt nicht viel daran, lange in Deutschland zu bleiben, drei Wochen genügen mir. Es handelt sich also um 4-6 Wochen, die Du länger auf mich warten musst. Aber für meine Arbeit hier und die Möglichkeit, die Reise zu finanzieren, bedeutet diese Zeit ungeheuer viel. Du weisst, dass ich in Geldsachen nicht kleinlich bin; aber ich sehe voraus, dass ich ein halbes Jahr länger Geldsorgen haben werde, wenn ich vor der Zeit hier abreise; und das wirst Du auch nicht wollen.

Kleinigkeiten aus Haifa: Mucia Kahaw hat plötzlich geheiratet, eine Cousine, die sehr hübsch und nett sein soll. Ich habe sie noch nicht gesehen. Jetzt braucht er sich nicht mehr mit seinem Chalutzoth zu ärgern - jetzt muss seine Frau das tun.

Ich habe mir einen hellen, billigen, aber netten Sommeranzug gekauft, und in 2 Tagen bekomme ich einen Leinen-Anzug nach Mass. Ersterer 175 Pi (!), letzterer 225 Pi (ist doch nicht zu teuer?). - Du schreibst mir, ich soll die Päckchen erst am 28. öffnen. Aber lieb-ling! Kriminalromane!!!??!! Das ist ein Ding der Unmöglichkeit, habe sie alle 4 bereits genossen.

Die Mark fällt und fällt, was soll das werden?

O, mein Lieb, ich möchte Dich noch soviel fragen, mit Dir plaudern, von den Kindern sprechen, kleine Postheften sagen - wenn ich nur immer gleich Antwort haben könnte. Und dann muss auch der Brief fort. Kiss mir das süsse Kätzchen. Ich grüsse von ganzem Herzen Dich und das Ungeborene. In Liebe Dein Eli

An Uja und Pauli schreibe ich noch an. Grüss Heilborn, besonders Gretel.

Frau Salzman ist erst im September so weit. Wie ich höre, fällt ihr Friedl dort ein wenig weil es weit ab von ihrem Bekannten liegt. - Nimm Gast, Schwester Annie, hat uns wieder verlassen. Ah, wie traurig! Vergessen man sollte es sein. - Kannst Du etwas gute Lecture für die Kinder kaufen? Vielleicht besorgst Du das Alice?

Germany

Frau

Grete Auerbach

~~fr. Adr. Herrn J. Heilborn~~

~~Frankfurt a/Oder~~

~~Stettenstr. 4~~

D^r Auerbach
Haifa
P. O. B. 176.

Nov. 26
Berlin W 15

Z. Z. in Berlin W. 15 Minneskoto. C.

b. Margulies

Beipost.
26
7.

12.7.22.

Liebe Kinderchen, wenn ich jetzt nicht so schrecklich viel zu tun hätte, hätte ich euch schon vorige Woche geschrieben. Euer Brief hat mich wie immer sehr erfreut. Mit der deutschen Rechtschreibung kommt ihr manchmal ein bisschen in Streit, auch mit der hebräischen, aber das werden wir schon wieder ausbessern, wenn ihr zurückkommt. Im Winter habe ich ja etwas mehr Zeit und werde euch selbst öfter unterrichten. Die Kinder in der Realschule essen jetzt immer zwei Tage in der Woche in der Schule Mittag, und die Mädchen der höheren Klassen kochen das unter Leitung von Fräulein Tomaschewsky. Im 1000 100 112 ist jetzt in der 3. Klasse, wie mir Herr Carini erzählt hat, der kleine Gavorioli der beste Schüler, weil sein Konkurrent nicht da ist.

Hier ist gut heiss. Man schwitzt und

badet, und dann schwitzt und badet man
wieder. Das Meerwasser ist schon richtig
lauwarm. Deinen Brief, liebe Elja, habe
ich D^r Biraw abgegeben; er hat sich sehr
gefremt. Was gibt es bei Euch neues?
Was macht unser süßes Mätzli? Nun
werdet ihr bald auch ein kleines Brüder-
chen haben (oder wird es wieder ein Schwester-
chen?). Grüßt Onkel Siegmund, Tante Gretel,
Fritz und Ilse (Tante Traude ist wohl schon
fort), und gebt Mamma einen Kuss von mir
ab. Ich küsse euch von Herzen,
Euer

Papi.

Herr Bolle ging im Winter
Durch Haifa zum Bazar.
Da rutscht' er aus, wo grade
Ne Eierkiste war.
Zerbrach an hundert Eier
Und hat sich arg beschmieret —
Aber dennoch